



Lëtzebuerg

Regenrückhaltebecken: Teuer und gefährlich



Regenrückhaltebecken machen das Bauen in Luxemburg teurer.

Foto: Jeroen van der Hoef

(vb) - Der Präsident des Abwasserverbandes SIDEN, Ali Kaes, wehrt sich gegen die geltenden Regelungen zu Regenrückwasserbecken. Diese müssen neuerdings in großer Zahl in Neubaugebieten angelegt werden, was laut Kaes die Kosten in die Höhe treibt und andererseits Gefahren mit sich bringt.

Seit einiger Zeit werden Neubaugebiete immer mit zwei getrennten Ableitungssystemen gebaut – eines für Abwasser, das in ein Klärwerk geleitet wird, und für Regenwasser. Letzteres wird in Rückhaltebecken aufgefangen – sie sollen bei starkem Regen verhindern, dass Gräben und Bäche anschwellen und somit zu Hochwasser führen.

"Katastrophal schlecht"

Laut Ali Kaes, der dem Abwasserverband von 35 Mitgliedsgemeinden vorsteht, ist die derzeitige Regelung aus mehreren Gründen unausgereift. Er schreibt in einem offenen Brief an die Minister Wiseler und Halsdorf: "Seit Inkrafttreten des neuen Wassergesetzes hat sich gezeigt, dass die Lösungen, die aus diesen Festlegungen vor Ort entstanden sind, teilweise katastrophal schlecht, gefährlich für die Bewohner und überaus kostenintensiv sind."

Die hohen Kosten entstünden daraus, dass die Gemeinden in den Neubaugebieten zahlreiche Rückhaltebecken anlegen müssten. Für eine Ortslage mit 400 Einwohnern werden etwa zwölf Becken fällig. Diese müssen laut Gesetz innerhalb der Baugebiete, also auf teurem Baugrund liegen.

Schmutzig und gefährlich

Kaes listet ebenfalls eine Reihe von Gefahren auf. So könnten Kinder in offenen Rückhaltebecken voller Wasser ertrinken, zumal diese häufig in der Nähe von Spielplätzen errichtet werden. Zudem könne Schmutzwasser, zum Beispiel aus Garagenauffahrten, in die Becken gelangen.

Der Siden-Präsident fordert, statt vieler kleiner ein zentrales Regenrückhaltebecken pro Baugebiet zuzulassen, auch außerhalb des Bebauungsperimeters. Zudem bittet er die zwei Minister darum, die Zuständigkeit wieder komplett den Gemeinden zu geben.

Der offene Brief des SIDEN-Präsident im Original (PDF-Format).